

Schloss Lichtenberg: Bollwerk und Marstall

Das Renaissanceschloss Lichtenberg südlich von Darmstadt wurde in den Jahren zwischen 1570 und 1581 unter Landgraf Georg I. von Hessen-Darmstadt durch Jakob Kesselhut errichtet.

Das Land Hessen, vertreten durch den Landesbetrieb Bau und Immobilien Hessen, beauftragte ab 2017 die Instandsetzung des Bollwerks und ab 2018 die denkmalgerechte Instandsetzung des Marstalls. Die Planung und Durchführung der Arbeiten findet in enger Zusammenarbeit mit den für die Denkmalpflege zuständigen Staatlichen Schlössern und Gärten Hessen statt.

Das heutige Renaissanceschloss Lichtenberg geht auf eine mittelalterliche Burg der Grafen von Katzenelnbogen zurück. Nach dem Aussterben der Grafen von Katzenelnbogen kam Lichtenberg an den Landgraf von Hessen. Aus der mittelalterlichen Zeit haben sich verschiedene Bauten in der Vorburg erhalten, darunter der Marstall.

Marstall:

Der Marstall wurde im 15. Jahrhundert an die ältere Ringmauer angebaut. Bis heute hat sich die beeindruckende Holzkonstruktion aus der Erbauungszeit erhalten. Im Inneren zeugt zudem der historische Wehrgang von der ursprünglichen Funktion der Ringmauer.

Undichtigkeiten in der Schieferdeckung des Daches führten im Laufe der Zeit jedoch bereichsweise zu erheblichen Schäden an der Holzkonstruktion des Marstalls. Insbesondere am Übergang zum Dach der Zehntscheune hatte es bereits in vergangenen Jahrhunderten erhebliche Schäden gegeben, deren Instandsetzung heute bereits Denkmalwert besitzt. Die Reparatur der Holzkonstruktion erfolgt unter maximalem Substanzerhalt.

Die Schieferdeckung des Daches wurde bereits mehrfach repariert und muss nun erneuert werden, ebenso wie die Schalung. Aufgrund der hohen Bedeutung der historischen Holzkonstruktion wird das Dachwerk bis zum Abschluss der Dachinstandsetzung durch ein Wetterschutzdach geschützt.

Neben der Holzkonstruktion ist die Instandsetzung des historischen Mauerwerks der Ringmauer erforderlich. Hier hat insbesondere der putzartig aufgebrachte Zementverstrich zu Schäden geführt. Ziel der Maßnahme ist daher die Reduzierung des Zementmörtels, die Instandsetzung des Mauerwerks und die Herausarbeitung bauhistorischer Befunde.



Bollwerk:

Zum Schutz des Schlosses und der Burgfreiheit wurde in Folge der Weiterentwicklung der Geschütztechnik zu Beginn des 16. Jahrhundert ein mächtiges Bollwerk errichtet, das damals außerhalb der heutigen Bebauung auf einer Anhöhe lag.

Die Mauern des Rundturmes sind bis zu 6 Meter dick und wurden aus Diorit errichtet. Lediglich zwei Erker und ein wenige Gewände wurden aus Sandstein errichtet und weisen Zierformen des ausgehenden Mittelalters auf. Im Inneren des Bollwerks befinden sich zwei übereinanderliegende, eingewölbte Räume mit großen Geschützöffnungen.

Im 20. Jahrhundert erhielt das Bollwerk eine Aussichtsplattform aus Beton, die im Laufe der Zeit undicht geworden war. Eindringende Feuchtigkeit führte dazu, dass der Kalk aus dem Mauerwerk der Gewölbe gewaschen wurde, es bildeten sich bis zu 30 cm lange Stalaktiten. Zudem wurde die Plattform

nur durch eine horizontale Öffnung erschlossen, die mit einer Klappe verschlossen war. Durch diese drang Regenwasser in das Bauwerk ein.

Im Rahmen der Instandsetzungsarbeiten wurde die Plattform mit einem Tongemisch neu abgedichtet und erhielt einen gestalterisch angemessenen Sandsteinbelag. Ein neues Ausstiegsbauwerk verhindert das Eindringen von Regenwasser.

Zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit und zur Verbesserung der Erlebbarkeit wurden die einzelnen Bereiche des oberen Wehrgangs mit einer filigranen Stahlbrücke verbunden, so dass die Besucher nun eine 300 Grad Aussicht auf das Schloss und in den Odenwald genießen können. Die Rekonstruktion eines Schiebeladens verdeutlicht die Funktionsweise der Öffnungen. Eine neue Beleuchtung verbessert die Verkehrssicherheit im Inneren und die Präsentation des historischen Bauwerks.

Ebenso wurde das Mauerwerk instandgesetzt. Die Zementverfugung wurde reduziert und durch einen geeigneten Kalkmörtel ersetzt. Die Sandsteinerker wurden durch Restauratoren gesichert.



